

Diversitätsorientierte Hochschulentwicklung: Auswirkungen der PädagogInnenbildung Neu auf die soziale Herkunft von Studierenden an der Pädagogische Hochschule Wien

Claudia Kaluza, Georg Lauß, Bernhard Schimek, Gabriele Kulhanek-Wehlend¹

Einleitung

Die Diversitätsdimension soziale Herkunft ist an verschiedenen Stellen des Bildungssystems hinsichtlich Bildungschancen und -risiken von hoher Bedeutung. Im Zentrum steht der Zusammenhang von Bildungshintergrund der Eltern, sozioökonomischen Lebensrealitäten und die Bildungsbeteiligung bzw. der Bildungserfolg (Brake 2014, S. 120; Grundmann 2011, S. 72; Kaluza & Schimek 2017, S. 3f). Das Bildungssystem reproduziert bzw. verstärkt Ungleichheiten während des gesamten Bildungsweges, d.h. herkunftsbedingte Ungerechtigkeiten prägen den gesamten Bildungsverlauf im formalen System und umfassen auch die Durchlässigkeit vom Bildungssystem bezüglich des Hochschulzugangs (Oberwimmer et al. 2016, S. 140; Iber & Virtbauer 2008, S. 22):

„Der Einfluss der sozialen Herkunft auf Schullaufbahnentscheidungen eines Kindes setzt sich bis zur Aufnahme eines Studiums fort. Von der Entscheidung, überhaupt ein Studium aufzunehmen, über die Entscheidung, ob ein Studium an einer Universität oder an einer anderen Hochschule begonnen wird, bis hin zur Entscheidung für ein konkretes Studienfach – welche Wahl letztendlich getroffen wird, hängt auch von Bildung und Beruf der Eltern ab.“ (Oberwimmer et al. 2016, S.140)

Soziale Herkunft ist demnach ein zentraler Aspekt für Bildungsbenachteiligungen. Andraschko (2013, S. 8f) führt an, dass soziale Herkunft darüber hinaus der stärkste Differenzierungsfaktor im Studierendenmilieu ist, wobei die Einflusswirkung studentische Erfahrungsbereiche sowie Existenzberechtigungen betrifft (Andraschko 2013, S. 8f). Studentische Diversität an Hochschulen stellt nicht nur in Bezug auf die Zusammensetzung der Studierenden ein bedeutsames Gestaltungs- und Entwicklungsfeld dar, sondern auch im Hinblick auf Fragen der Lehre und Beratung sowie der Betreuung von Studierenden (Mooraj & Zervakis 2014). Mit der Einführung der PädagogInnenbildung Neu ist u.a. der gesetzliche Auftrag verbunden, „hinsichtlich der Auswahl der Studierenden den Zielstellungen des Lehrberufs zu Diversität und Inklusion Rechnung“ zu tragen (Hochschulgesetz 2005, § 51 Abs. 2c). Diversitäts- und inklusionsspezifischer Kompetenzerwerb zukünftiger Pädagog*innen wird sowohl in den gesetzlichen Rahmenvorgaben als auch in den dazu verfügbaren vorbereitenden und begleitenden Publikationen ein hoher Stellenwert eingeräumt (Braunsteiner et al., 2014, S. 20 f; Entwicklungsrat, 2013, S. 3; Schimek & Kaluza 2017, S. 8).

Darüber hinaus resultiert auch aus der zunehmenden Globalisierung sowie dem demographischen Wandel, die Notwendigkeit, Vielfalt bewusst(er) wahrzunehmen, sie positiv zu besetzen und ihr Potenzial zu akzeptieren bzw. produktiv zu nutzen (vgl. Nestvogel 2008, S. 22; Kaluza 2017, S. 89). In Anlehnung an ein Verständnis von Diversity Management ist auch diversitätsorientierte Hochschulentwicklung stark kontextgebunden und bezieht sich auf den adäquaten Umgang mit und die Förderung von (sozioökonomischer) Diversität (vgl. Luciak 2008, S. 42, Kaluza 2017, S. 103). Der implizite Antidiskriminierungsauftrag will Vielfalt als bedeutende Organisationsressource produktiv bewältigen (Döge 2008, S. 8, Kaluza 2017, S. 103f). Gesellschaftliche Werte wie Chancengerechtigkeit und Antidiskriminierung erfordern es, dass in einer modernen Gesellschaft allen begabten und talentierten Menschen Wege zum erfolgreichen Abschluss eines Studiums eröffnet werden

¹ Pädagogische Hochschule Wien, Grenzackerstraße 18, 1100 Wien.
Korrespondierende Autorin. E-Mail: claudia.kaluza@phwien.ac.at

(BMAS, 2011, S. 36 zit.n. Zervakis und Mooraj 2014; Wernstedt & John-Ohnesorg, 2010 zit.n. Zervakis und Mooraj 2014), da „die Chancen darauf, den Übergang an eine Hochschule zu schaffen und im Studium zurecht zu kommen, [sind] in der Gesellschaft nach wie vor den Bildungsexpansionen der vergangenen Jahrzehnte ungleich verteilt“ sind (Lange-Vester 2016, S. 144).

Forschungsfrage

Wirkt sich die Implementierung der PädagogInnenbildung Neu auf die sozioökonomische Zusammensetzung der Studierenden an der Pädagogischen Hochschule Wien aus?

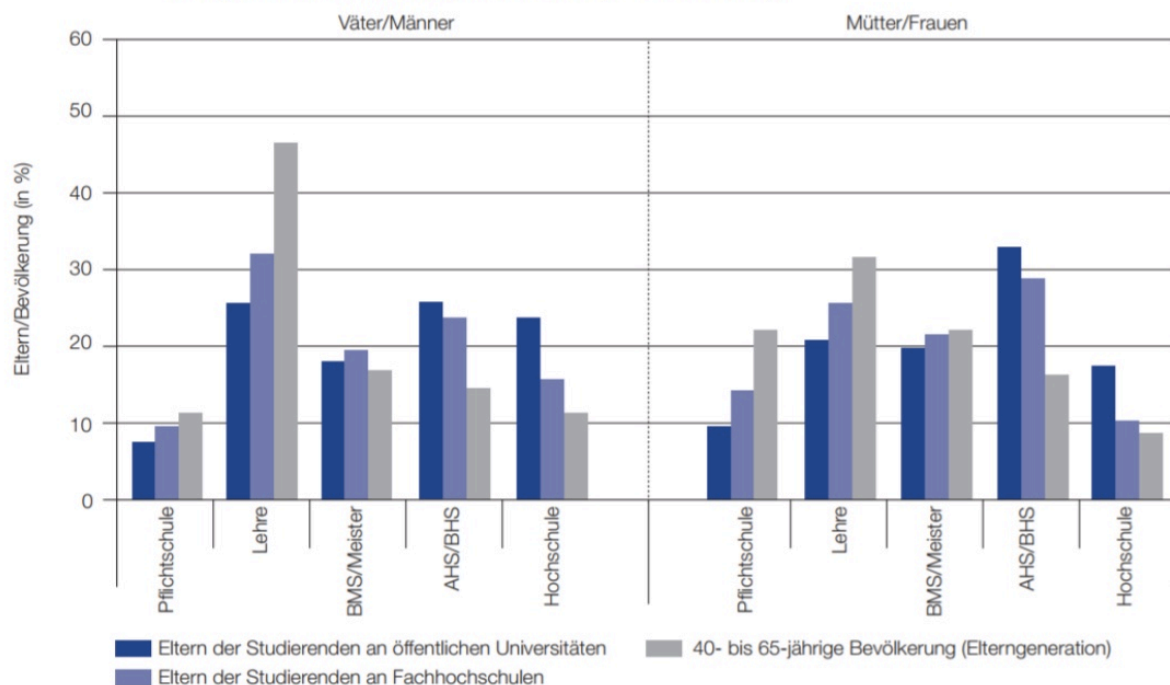
Hypothese

Die durch die Implementierung der Pädagog*innenbildung Neu resultierende Erhöhung des Studienabschlusses zur Erlangung des Lehramtes für die Primarstufe (von 180 ECTS-AP Bachelorstudium auf 300 – 330 ECTS-AP Bachelor- und Masterstudium) führt zu einer Verringerung des Anteils von Studierenden mit niedriger Schichtzugehörigkeit².

Forschungsstand

In der folgenden Abbildung wird der Zusammenhang zwischen Bildungsabschluss der Eltern, inländischer Studienanfänger*innen und der gesamten Elterngeneration im Wintersemester 2013/14 dargestellt.

Abb. D3.c: Bildungsabschluss der Eltern inländischer Studienanfänger/innen sowie der gesamten Elterngeneration (WS 2013/14)



Quellen: Statistik Austria (Hochschulstatistik und Mikrozensus). Berechnung und Darstellung: IHS.

Abbildung: Oberwimmer 2016 et al., S. 147

² Die Befragung repliziert die Studierenden-Sozialerhebung 2015 (IHS 2016a) an der Pädagogischen Hochschule Wien hinsichtlich der soziodemographischen Daten.

Die soziale Selektivität beim Hochschulzugang wird nicht isoliert anhand der Zusammensetzung der Studienanfänger*innen betrachtet, sondern unter Berücksichtigung der Verteilung von Bildung in der Gesamtbevölkerung interpretiert. Aus der Abbildung kann abgeleitet werden, dass ca. ein Viertel der Väter von inländischen Studienanfänger*innen an öffentlichen Universitäten einen Hochschulabschluss hat, hingegen sind es bei der angeführten Elterngeneration lediglich 11% der Männer. Es liegt demnach eine Überrepräsentation dieser Gruppe unter den Studienanfänger*innen vor. Werden Kinder von Vätern mit Lehrabschluss gegenüber gestellt, so betrifft dies einen Anteil von etwa einem Viertel, jedoch 46% der gesamten Vätergeneration, weshalb diese Gruppe unterrepräsentiert ist. Ein ähnliches Verteilungsmuster zeigt sich auch hinsichtlich der Bildung der Mütter. Zusammenfassend haben ca. 50 % der Studienanfänger*innen an öffentlichen Universitäten Eltern mit mindestens Matura und ca. 50% der Eltern hat keine Matura. An Fachhochschulen sind ca. 60% aus Elternhäusern ohne Matura und 40% aus solchen mit Matura. Das Verhältnis in der gesamten Elterngeneration ohne Matura und jenen mit Matura liegt bei 75% zu 25% (Oberwimmer et al. 2016, S. 146f). Daten zum Bildungsabschluss der Eltern bei inländischen Studienanfänger*innen an Pädagogischen Hochschulen werden in der Abbildung nicht miteinbezogen. Auch die diesbezüglich vorliegenden Erhebungen der Statistik Austria umfassen ausschließlich Daten von Universitäten und Fachhochschulen.

Detaillierte Aufschlüsse zur Bildungsmobilität gibt jedoch die Studierenden-Sozialerhebung 2015, in der gezeigt werden konnte, dass an öffentlichen Universitäten 15 % der Studienanfänger*innen, an Pädagogischen Hochschulen 24 % der Studienanfänger*innen einer niedrigen Schicht zugeordnet werden können. Unter „niedriger Schicht“ werden jene Studierende subsumiert, deren „Eltern eine Lehre absolviert haben und in einer Arbeiter*in/Angestellten-Position ohne Leitungsfunktion tätig sind“ (IHS 2016a, S. 55). Soziale Herkunft bezieht sich hier auf eine Kombination aus erreichtem Bildungsniveau der Eltern und berufliche Positionierung der Eltern (Schimek & Kaluza 2017, S. 3f).

Methode

Mittels quantitativer Fragebogenerhebung wurden insgesamt 625 Studierende, davon 257 Studierende des 6. Semesters des auslaufenden Studiums (Bachelorstudium Lehramt Volksschule) sowie 161 Studierende des 4. und 207 Studierende des 2. Semesters des Bachelorstudiums Lehramt für die Primarstufe zu folgenden soziodemographischen Daten an der Pädagogischen Hochschule Wien befragt:

- familiärer Bildungshintergrund,
- sozialer Status/berufliche Position der Eltern,
- Anzahl der Bücher (bildungsaffin),
- Schullaufbahn (HS/NMS, AHS),
- Studienberechtigung (Matura, Berufsreifeprüfung)

Ergebnisse

Im Bereich der sozialen Durchmischung kam es in der Studierendenpopulation zu messbaren Verschiebungen. Vor allem im ersten Jahrgang des Bachelorstudiums Lehramt für die Primarstufe zeigt sich eine prozentuelle Abnahme der Studierendenzahl aus bildungsferneren Schichten. Im darauffolgenden Jahrgang stieg der Anteil von Studierenden aus bildungsfernen Schichten wieder leicht an. Er liegt jedoch noch immer erkennbar unter jenem des letzten Jahrgangs vor Einführung des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe.

Diskussion

Die Ergebnisse zeigen, dass die Entwicklung der Studierendenzusammensetzung in den nächsten Jahren hinsichtlich möglicher Handlungsfelder diversitätsorientierter Hochschulentwicklung weiter im Blick behalten werden sollte.

Literatur

- Andraschko, A. (2013): Bildungsgerechtigkeit im Hochschulsystem. GRIN.
- Brake, A. (2014). Der Wandel familialen Zusammenlebens und seine Bedeutung für die (schulischen) Bildungsbiographien der Kinder. In: Rohlf, C. & Harring, M. & Palentien, C. (Hrsg.) (2014). KompetenzBildung: Soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 95 - 126
- Braunsteiner, M.-L. & Schnider, A. & Zahalka, U. (Hg.) (2014). Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula. Leykam.
- Entwicklungsrat (2013). Professionelle Kompetenzen von PädagogInnen. Zielperspektive. Vorschlag des Entwicklungsrates vom 3. Juli 2013. Online unter: https://www.bmb.gv.at/schulen/lehr/labneu/paedagoginnenkompetenzen_26988.pdf?5i82rk [Zugriff 27.11.2017]
- Döge, P. (2008): Von der Antidiskriminierung zum Diversity-Management. Ein Leitfaden. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Grundmann, M. (2011). Sozialisation - Erziehung - Bildung: Eine kritische Begriffsbestimmung. In: Becker, R. (Hrsg.) (2011): Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 63 – 86.
- HG - Hochschulgesetz (o. J.). Verfügbar unter: <https://www.ris.bka.gv.at> [Zugriff 27.11.2017]
- HS-QSG – Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (o. J.). Verfügbar unter: <https://www.ris.bka.gv.at> [Zugriff 27.11.2017]
- Iber, K. & Virtbauer, B. (2008): Diversity Management. V&R unipress.
- IHS - Institut für höhere Studien (2016a). Studierenden-Sozialerhebung 2015. Bericht zur sozialen Lage der Studierenden. Band 1: Hochschulzugang und StudienanfängerInnen. Online unter: <http://www.sozialerhebung.at/index.php/de/studierenden-sozialerhebung-2015-band-1-hochschulzugang-und-studienanfaengerinnen> [Zugriff 27.11.2017]
- Kaluza, C. (2017): Diversity Management und Schulentwicklung. In: Kaluza, C. & Schimek, B. (2017): Diversity Management in Schulen. projekt verlag.
- Lange-Vester, A. (2016): Soziale Milieus und BildungsaufsteigerInnen im Hochschulstudium. In: Lange-Vester, A. & Sander, T. (2016): Soziale Ungleichheiten, Milieus und Habitus im Hochschulstudium. Beltz, Juventa.
- Luciak, M. (2008): Diversity Management an europäischen und US-amerikanischen Institutionen höherer Bildung. In: Iber, K. & Virtbauer, B. (2008): Diversity Management. V&R unipress, S. ??
- Schimek, B. & Kaluza, C. (2017): Zur Diversitätsdimension Soziale Herkunft in der PädagogInnenbildung Neu. In: R&E-Source (2017): Next Generation Teacher Education: Der Beitrag der Pädagogischen Hochschulen. Online unter: <file:///C:/Users/claudia.kaluza/Downloads/347-Artikeltext-1617-1-10-20170403.pdf> [Zugriff 27.11.2017]
- Mooraj, M. & Zervakis, P. (2014, Juni 6). Der Umgang mit studentischer Heterogenität in Studium und Lehre. Chancen, Herausforderungen, Strategien und gelungene Praxisansätze aus den Hochschulen. Zeitschrift Für Inklusion, (1-2). Abgerufen von <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/222> [Zugriff 27.11.2017]
- Oberwimmer, K. et al. (2016): D: Output – Ergebnisse des Schulsystems. In: Bruneforth, M. et al. (Hg.) (2016): Nationaler Bildungsbericht Österreich 2015. Das Schulsystem im Spiegel von Daten und Indikatoren. Band 1. Leykam, S. 129 - 194
- Statistik Austria (2017): Bildung in Zahlen 2015/16. Online unter: [file:///C:/Users/Claudia/Downloads/bildung_in_zahlen_201516_schluesselindikatoren%20\(2\).pdf](file:///C:/Users/Claudia/Downloads/bildung_in_zahlen_201516_schluesselindikatoren%20(2).pdf) [Zugriff 27.11.2017]